

# schule

1/2011

# konkret

## Alle Menschen auf der Erde haben Rechte – auch Kinder

Sekundarstufe 1

von Bärbel Zeimantz

### Lehrplanbezug

#### Hauptschule

Jahrgangsstufe 7 7.4

*Wege aus der Schuld*

Jahrgangsstufe 9 9.1

*Die Würde des Menschen ist unantastbar*

#### Realschule

Jahrgangsstufe 7 7.3

*Mit Konflikten umgehen lernen*

#### Gymnasium

Jahrgangsstufe 6

*Kinder in der Einen Welt*

**missio**  
glauben.leben.geben.



## Hinführung

„Kinder sind doch keine vollwertigen Menschen und haben sich den Erwachsenen unterzuordnen!“ Über Jahrhunderte war dies die gängige Sicht auf Kinder und sie wurden den Erwachsenen gegenüber als unterlegen, ja rechtlos angesehen. Kinder werden als Persönlichkeit und in ihrer Eigenständigkeit erst seit einigen Jahrzehnten wahrgenommen. Ausdruck dieses Umdenkens ist die so genannte „Kinderrechtskonvention“ von 1989. Die meisten Länder der UN haben sie ratifiziert, Ausnahmen sind die USA und Somalia.

Die BRD hat 1992 nur mit Einschränkungen der Kinderrechtskonvention zugestimmt.

Zum Beispiel der „Flüchtlingvorbehalt“: Unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen werden nicht die gleichen Rechte zuerkannt wie deutschen Kindern, das führt zu Benachteiligungen bei der Schulbildung, der medizinischen Versorgung und zu einer nicht kindgerechten Behandlung bei Asylverfahren.

Laut dem Grundgesetz der BRD werden bis heute Kinder nicht als Träger eigener Rechte, das heißt als eigenständige Subjekte, angesehen. Es wird immer wieder darauf hingewiesen,

dass alle im Grundgesetz genannten Pflichten heute auch für Kinder gelten, aber nach Art. 6 gilt für Kinder ein „Objektstatus“: „Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.“

Initiativen wie „Kinderrechte ins Grundgesetz“, um dies zu ändern, waren bis heute nicht erfolgreich.

30 % der Weltbevölkerung sind jünger als 15 Jahre. Jungen Menschen gehört die Zukunft und von ihnen wird es abhängen, wie die zukünftigen Aufgaben in der eigenen Gesellschaft aber auch weltweit gelöst werden. Doch vielen Kindern und Jugendlichen werden ihre Rechte vorenthalten, u. a. bedingt durch bewaffnete Konflikte, Kinderarbeit und Armut. Laut dem Bericht von UNICEF (Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen) gibt es weltweit ca. 250.000 Kindersoldaten und über 200 Millionen Kinder müssen arbeiten, um zum Lebensunterhalt für sich und/oder der Familie beizutragen. Viele junge Menschen haben nach dem Schulabschluss keinerlei berufliche Perspektive. Die Arbeitslosenquote von Jugendlichen weltweit liegt bei ca. 14 % im Gegensatz dazu von Erwachsenen bei ca. 5 %.

## Baustein 1

Inhalt	Methode	Medien / Material
<p><b>Einstieg</b> Menschenrechte Welche Menschenrechte kennt ihr? Kreuzt nur die Kinderrechte an! Begründet im Plenum eure Entscheidung.</p> <p><b>Erarbeitung</b> Was ist der Unterschied zwischen Menschenrechten und Kinderrechten?</p> <p>Kindersoldaten haben keine Kinderrechte! Was für eine Geschichte erzählen euch dieses Bild? – Vergleicht es mit den Texten!</p> <p>Werden die Menschenrechte in Deutschland beachtet? – Pro und Contra</p> <p><b>Auswertung</b> Was können wir tun, damit die Kinderrechte beachtet werden?</p>	<p>Brainstorming ausgehend von Titelbild</p> <p>Einzelarbeit Plenum – kurze Einführung zur Geschichte der Menschenrechte und Kinderrechte</p> <p>Gespräch</p> <p>Textarbeit Bildarbeit</p> <p>Zweiergespräch</p> <p>Plenum</p> <p>Brainstorming Sammlung von Ideen</p>	<p>M2 und Titelbild</p> <p>M1 Arbeitsblatt M2 Hinführung</p> <p>Hinführung</p> <p>M3 M3 und Rückseite</p>

## Baustein 2

Inhalt	Methode	Medien / Material
<b>Einstieg</b> Ballonspiel		M4
<b>Erarbeitung</b> Erzählt anhand der Bilder die Geschichte von einem Kind im Flüchtlingslager. Ideensammlung von Baustein 1: Was können wir hier an der Schule konkret tun?	Schreiben einer Geschichte  Ideen werden nochmals vorgestellt Ranking mit Punkten Gruppenarbeit	M8  M5
<b>Auswertung</b> Kinderrechtsbild malen S sucht sich ein Kinderrecht aus, das sie/er als Bild, Comic etc. darstellt.	Einzelarbeit, Malen	Papier / Stifte

## Baustein 3

Inhalt	Methode	Medien / Material
<b>Einstieg</b> Segnung der Kinder L liest die Bibelstelle vor	Hinführung: Bibel und Kinderrechte Vortrag	M1 Bibel Lk 18,15-17
<b>Erarbeitung</b> S erarbeiten sich die Bibelstelle im Rollenspiel Vortrag und Besprechung	Rollenspiel Plenum	M6
<b>Abschluss</b> Gebet		M7

## M1 Kinderrechte

### Welche der folgenden Punkte sind keine Kinderrechte?

1. Kein Kind darf benachteiligt werden.
2. Kinder haben das Recht auf Glaubensorientierung und religiöse Begleitung.
3. Kinder haben das Recht, bei ihren Eltern zu leben oder bei Trennung beide Eltern regelmäßig zu treffen.
4. Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
5. Kinder haben das Recht auf ein eigenes Radio.
6. Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
7. Kinder haben das Recht auf Taschengeld.
8. Kinder haben das Recht, wichtige Informationen zu erhalten und bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen.
9. Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
10. Kinder haben das Recht, dass ihre Würde und ihr Privatleben geachtet werden.
11. Kinder haben das Recht auf ein Haustier.
12. Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
13. Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung.

Kinderrechte zitiert nach: „Grenzenlos – Eine Welt in Schule & Gemeinde“ Heft 2/2009, S. 50

Lösung: Nr. 5; Nr. 8; Nr. 11

## M2 Menschenrechte

Die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen von 1948 ist das erste Dokument, das Rechte formuliert, die für alle Menschen gleichermaßen gelten. Viele Jahrhunderte waren die meisten Menschen der Willkür der Mächtigen ausgeliefert, auch wenn es in der Geschichte immer wieder den Versuch gab, Staaten auf eine menschenrechtsähnliche Basis zu stellen. Doch waren in der Regel die meisten Menschen davon ausgeschlossen. In Athen wurde 624 v. Chr. die willkürliche Rechtsprechung eingeschränkt und allen Bürgern die Mitsprache ermöglicht. Ausgeschlossen waren alle Einwohner ohne Bürgerrechte wie Sklaven und Frauen.

Die biblische Vorstellung der Gottesebenbildlichkeit von Frau und Mann (Genesis 1,27) ist eine weitere Voraussetzung für die später im Westen entstandene Übernahme des Gedankens des „Menschenrechts“. Doch auch die biblischen Rechte galten nicht für alle Menschen. So gab es Sonderregelungen für die Vertreibung und Ausrottung von Völkern anderen Glaubens (Exodus 23,23-32) und für Sklaven (Levitikus 25,44).

Der Gedanke, dass alle Menschen Rechte haben und diese auch geschützt werden müssen, entwickelte sich erst langsam im Laufe der Geschichte. Meist waren Auslöser Herrscher und Regierungen, die ihre Macht missbrauchten, so zum Beispiel 1215 die „Magna Charta Libertatum“, „die große Urkunde der Freiheiten“, die in England die Adligen und Geistlichen, in Ansätzen auch die Bauern, vor überzogenen Steuern des Königshauses schützten.

Grund für den Kampf von englischen Siedlern in Nordamerika waren ungerechte Steuern. Am 4. Juli 1776 nahm der Kongress die Unabhängigkeitserklärung an. „Wir halten folgende Wahrheiten für selbstverständlich: dass alle Menschen gleich geschaffen sind; dass sie von ihrem Schöpfer mit gewissen unveräußerlichen Rechten ausgestattet sind; dass dazu Leben, Freiheit und das Streben nach Glück gehören“, heißt es u. a. in der Erklärung, die Grundlage der amerikanischen Verfassung wurde. Hier wurde zum ersten Mal die Idee der unveräußerlichen Grundrechte des Menschen festgeschrieben, auch wenn dies damals nur bedingt umgesetzt wurde: Frauen hatten kein Wahlrecht, die Sklaverei hatte Bestand, Indianer wurden vertrieben und ausgerottet. Die französische Revolution 1789 markierte in Europa den Beginn des Kampfes für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Die Nationalversammlung verkündete die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte. Artikel 1 lautet: „Der Mensch wird frei und gleich an Rechten geboren und bleibt es.“ Artikel 2: „Das Ziel aller politischen Gesellschaften ist die Erhal-

tung der natürlichen und unveräußerlichen Rechte des Menschen. Diese Rechte sind die Freiheit, das Eigentum, die Sicherheit und das Recht auf Widerstand gegen willkürliche Bedrückung.“

Auch wenn die Revolution in Schreckensherrschaft und Unterdrückung mündete, hatte dieses neue politische Denken Folgen in ganz Europa. Viele Staaten nahmen in ihre Verfassung die angeborenen, unveräußerlichen und vom Staat zu schützenden Grundrechte des Menschen auf. Durch Verbrechen der Nationalsozialisten, den 2. Weltkrieg und den Atombombenabwurf auf Japan entstand nach Ende des 2. Weltkriegs die Vision durch die Weltgemeinschaft, in Zukunft solche Verbrechen zu verhindern. Am 10. Dez. 1948 wurde die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ verkündet.

*Kurzfassung der Menschenrechte*

[http://www.kompass.humanrights.ch/cms/front\\_content.php?idcat=1889](http://www.kompass.humanrights.ch/cms/front_content.php?idcat=1889)



siehe Titelseite

M3

**Text 1**

**Vielleicht fragst du dich, wie ein Kind zum Soldat werden kann. Das ist eine traurige Sache, die leider gar nicht so selten vorkommt. Weltweit gibt es ca. 250.000 Kinder unter 18 Jahren, die in 85 Ländern der Welt als Soldaten eingesetzt sind. Die meisten von ihnen sind zwischen 15 und 18 Jahren, aber es gibt auch Kinder, die bereits seit ihrem 8. Lebensjahr bei den bewaffneten Streitkräften sind.**

Meistens gehen diese Kinder nicht freiwillig zu den Soldaten und in den Krieg. Sie werden oft entführt oder dazu gezwungen. Manche Kinder werden auch durch die Armut der Familie in die Armee getrieben. Viele Regierungen und bewaffnete Gruppen setzen Kinder als Soldaten ein, um fehlende erwachsene Soldaten zu ersetzen. Oft werden ganz bewusst Kinder ausgewählt, weil sie Kinder sind: Sie sind billig und leicht zu furcht- und gedankenlosem Gehorsam zu bewegen. Sie glauben, das machen zu müssen, was die Erwachsenen ihnen sagen. Manchmal werden die Kinder auch mit Drogen und Alkohol beeinflusst. Denn das Leben als Soldat ist nicht leicht.

Sie müssen an Kämpfen teilnehmen, auf andere Menschen schießen und andere Grausamkeiten begehen. Sie werden aber auch als Spione, Boten, Wächter oder Diener missbraucht. Sie müssen Minen verlegen oder räumen. Oft werden Kindersoldaten dabei verwundet, getötet oder gefangen genommen. Kindersoldat zu sein ist für jedes Kind grausam. Es ist ein hartes Schicksal, das kaum zu verkraften ist. Viele sterben deshalb dabei. Andere, die dieses Schicksal überleben, leiden oft ihr Leben lang an diesen Erlebnissen. Kinder, die als Soldaten gekämpft haben, waren Opfer und Täter zugleich. Sie sind misshandelt und vergewaltigt worden; die Dinge, zu denen sie gezwungen wurden, stellen das Gegenteil der kindlichen Unschuld dar. Von der Gesellschaft werden sie deshalb verstoßen. Viele Familien wollen sie nicht wieder aufnehmen, weil sie Angst vor ihnen haben. Die Menschen müssen erst wieder lernen, miteinander zu leben und mit dem Erlebten klarzukommen.

**Text 2**

Joe – ein ehemaliger Kindersoldat erzählt ...

**Wie alles begann ...**

In meinem Land Uganda war Bürgerkrieg. Eines Tages standen sie einfach vor unserer Hütte, die Gewehre im Anschlag und nahmen mich mit. Insgesamt waren wir mehr als 10.000 Kinder, die als Soldaten bei den Rebellen arbeiten mussten.

**Meine Zeit in der Armee ...**

Mein Leben, ja unser aller Leben zählte nicht viel. Schnell machte ich alles, was von mir verlangt wurde; denn wer sich

den Befehlen widersetzte, musste mit schlimmen Strafen rechnen. Wer ein schlechter Soldat war, bekam zudem nichts zu essen. Nur wer viele Männer, Frauen und Kinder getötet hat und beim Plündern große Beute macht, bekommt sein Essen.

**Meine Flucht ...**

Irgendwann habe ich es nicht mehr ausgehalten. Ich unternahm einen Versuch zu fliehen und es gelang mir. Doch ich hatte furchtbare Angst. Jedes Geräusch machte mich halb wahnsinnig. Die erste Nacht verbrachte ich auf einem Mangobaum. Bei jedem Rascheln des Grases dachte ich: Jetzt kommen die Rebellen, jetzt holen sie mich. Diese Nacht werde ich nie vergessen, sie war eine einzige Qual: Auf den Ästen und schnell auf meinem ganzen Körper krabbelten die gemeinen roten Ameisen. Sie quälten mich mit ihren kleinen, schmerzhaften Bissen. Erst als nach Stunden die ersten Sonnenstrahlen die Finsternis vertrieben, wagte ich es, vom Baum zu klettern. Aber wo sollte ich nun hin? In mein Heimatdorf konnte ich nicht zurück. Dort war ich für alle nur ein skrupelloser Mörder.

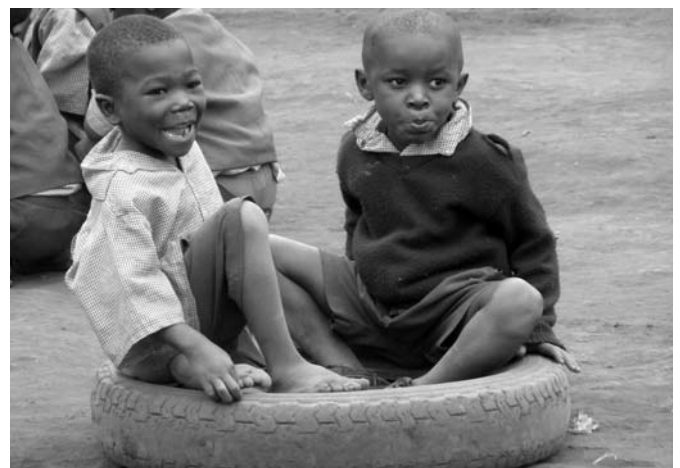
*Quelle: missio, „Licht über Afrika“. Du sollst nicht töten! Kindersoldaten, Unterrichtsentwurf zur DVD, Modul 3*

Kurze Geschichten von Kindersoldaten unter:  
[http://www.missio.de/media/pdf/licht\\_ueber\\_afrika/unterrichtsentwurf-modul3.pdf](http://www.missio.de/media/pdf/licht_ueber_afrika/unterrichtsentwurf-modul3.pdf)

**Arbeitsaufträge**

1. Warum werden Kinder gezwungen, Kindersoldaten zu werden?
2. Welche Kinderrechte werden verletzt?
3. Was für Wünsche hat wohl ein Kindersoldat?
4. Überlegt euch, was ein Kind braucht, das Kindersoldat war?

siehe Rückseite



## M4 Simulation - Kinderrechte

### Ballonspiel

#### 1. Material/Vorbereitung

Gruppen von 3-4 Schüler/innen bilden  
Pro Gruppe jeweils 10 Kärtchen mit je einem Kinderrecht

#### 2. Das Spiel

Die Gruppen sollen sich so setzen, dass sie gut miteinander reden können.

*Lehrer/in:*

Teilt jeder Gruppe zehn Kärtchen mit je einem Kinderrecht aus. Bittet die Gruppen, sich die Rechte durchzulesen und sich zu überlegen, welche Rechte für sie besonders wichtig sind. *Zeit zu einem kurzen Gespräch*

*Anleitung durch den/die Lehrer/in:*

Stellt euch vor, dass eure Gruppe in einem Ballon über dem offenen Meer dahinschwebt. An Bord habt ihr zehn Rechte, jedes Recht wiegt zehn Kilo.

Plötzlich verliert der Ballon an Höhe. Um den Absturz ins Wasser aufzuhalten, muss ein Recht von zehn Kilo über Bord geworfen werden. Ihr habt 15 Sekunden Zeit, euch zu einigen, welches Recht ihr über Bord werft, sonst stürzt ihr ab. – Werft ein Recht raus (*zum Beispiel in die Mitte des Kreises*).

Der Ballon fängt sich wieder.

Jetzt verliert er abermals an Höhe. Ihr müsst ein weiteres Recht abwerfen.

*Dies geht so lange fort, bis nur noch ein einziges Recht an Bord ist.*

Land ist in Sicht und ihr könnt sicher landen. – Bitte steigt alle aus, mit dem Recht, das ihr noch habt!

*Wichtig: Schüler/innen müssen aus ihrer Rolle als Ballonfahrer/innen aussteigen, wieder in der Runde ankommen.*

#### 3. Auswertung

1. Wie habt ihr euch im Ballon gefühlt, allein/in der Gruppe?
2. Welches Recht habt ihr gerettet?
3. Fiel es euch leicht oder schwer, die Rechte über Bord zu werfen?
4. Nach welchen Kriterien habt ihr in der Gruppe entschieden?
5. Diskussion

#### Wichtig

*Lehrer/in muss ständig die Gruppe beobachten.*

*Sollten einzelne Teilnehmer/innen sich mit der Entscheidung, welches Recht sie über Bord werfen, sehr schwertun und die Gefahr bestehen, dass sie mit ihrem Ballon abstürzen, ist es möglich (je nach Situation) das Spiel auch früher zu beenden.*

*in Anlehnung an: Pike/Selby: Global Teacher, Global Learner. London 1988, Deutsche Welthungerhilfe*

## M5 Internetadressen für Projektideen

### Kinderrechte machen Schule

#### Materialien zur Durchführung eines Projekttag

[http://www.youcnicef.de/fileadmin/Medien/PDF/Kinderrechte\\_machen\\_Schule.pdf](http://www.youcnicef.de/fileadmin/Medien/PDF/Kinderrechte_machen_Schule.pdf)

#### Was können wir tun

<http://www.fuer-kinderrechte.de/tags/themenfelder/schule>

#### UNICEF

<http://www.unicef.de/kids/basisfilm.php?startscreen=>

## M6 Anregungen für ein Rollenspiel

Jesus soll die Kinder segnen, wisst ihr den Grund?

Warum möchten die Jünger, dass die Kinder weggeschickt werden?

Warum sind Jesus die Kinder so wichtig?

Wie würden sich heute die Jünger und Jesus verhalten?

Wo könnte heute so etwas vorkommen?

## M7 Gebet

Lieber Gott,  
Du hast uns Kinder wichtig genommen  
und uns in die Mitte gestellt,  
als uns die anderen wegschicken wollten,  
weil wir sie störten.

Die Kinderrechte sagen in unserer Sprache  
was Du Gott uns Menschen von Anfang an gesagt hast:  
„Ihr seid für mich alle gleich wichtig,  
ob groß oder klein,  
ob schwarz, weiß oder gelb.  
Ich liebe euch alle – ohne Ausnahme!

Ich möchte, dass ihr einander achtet,  
dass ihr füreinander da seid.“

So bitten wir gemeinsam,  
dass Gott uns seinen Segen sendet.  
So segne uns der dreieine Gott,  
der uns liebende Vater,  
der uns begleitende Sohn  
und der uns schützende Heilige Geist.

Amen.

## M8

### Hintergrundinformationen zu den folgenden Bildern

In den Philippinen herrscht seit vielen Jahren auf der Insel Mindanao eine Art Bürgerkrieg. Bei den Auseinandersetzungen zwischen der Regierung und den Rebellen wird die Bevölkerung immer wieder vertrieben. Ihre Häuser und Felder werden zerstört. Da viele der Menschen Bauern sind, haben sie keine Nahrung und auch kein Einkommen mehr. Die Kinder können nicht in die Schule gehen. Einige der Familien wurden im Laufe von fünf Jahren achtmal vertrieben.



Die Häuser sind bei einem  
Angriff von Soldaten zer-  
stört worden.

All ihr Hab und Gut ist ver-  
nichtet.

Quelle: missio



Quelle: missio

Einige Kilometer von ihrem Dorf entfernt haben die Menschen sich Unterkünfte gebaut.

Es gibt keine Wasserstelle, keine Felder, sie haben keine Lebensmittel ...



Kinder im Flüchtlingslager

Quelle: missio